

---

## Workshop am BfDT-Jugendkongress in Berlin

Am 1. Oktober hielt ich, Philipp Reinhardt aus der Jahrgangsstufe 1, zusammen mit drei weiteren Personen den Workshop "EmPower Yourself – Antiziganismusbearbeitung junger Sinti und Roma in Deutschland heute" im Rahmen des Jugendkongresses des BfDT in Berlin.

Das BfDT – Bündnis für Demokratie und Toleranz – ist, wie der Name schon sagt, ein Bündnis, um demokratische Grundwerte zu stärken und Engagement anzuregen und dies auch sichtbar zu machen.<sup>1</sup> Der jährlich seitens des Bündnisses veranstaltete Jugendkongress soll dazu dienen, interessierte Jugendliche zu informieren und zu vernetzen. Beim diesjährigen Kongress gab es über 40 Workshops gegen Extremismus und für Toleranz an denen Jugendliche aus ganz Deutschland teilnahmen.<sup>2</sup>

Unser Workshop wurde neben mir von den Pädagogen Juri Kreuz und Francesco Arman vom *Studierendenverband der Sinti und Roma in Deutschland* und der Musikerin, Autorin und Bürgerrechtlerin Dotschy Reinhardt vom *Dokumentations- und Kulturzentrum deutscher Sinti und Roma* geleitet und war in drei Teile gegliedert.

Francesco und Juri begannen mit einem Rollenspiel: Die Teilnehmer sollten Francesco als Sinto, als Italiener (der er übrigens nicht war) und als Deutschen "charakterisieren". Die dabei gesammelten Vorurteile und Stereotype waren erschreckend, kamen jedoch nicht unerwartet. In der Kategorie *Sinto* waren dies beispielweise "ungebildet", "kriminell", "leben in einem Wohnwagen" etc., in der Kategorie *Italiener* "kann gut kochen" und "Genießer" und für den Deutschen wurden Stereotype wie "geputzt" und "pünktlich" genannt. Auch wenn unter den jungen, gebildeten Personen, die am Workshop teilnahmen, wohl keiner dachte, dass diese Stereotype wirklich zutreffen, deutet bereits die bloße Existenz solcher Bilder in ihren Köpfen auf ein Problem hin.

Im nächsten Schritt sollten die Workshopteilnehmer in Kleingruppen noch einiges zum Thema *Stereotype und Vorurteile* erarbeiten. Dabei wurde verdeutlicht, dass Stereotype

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.buendnis-toleranz.de/ueberuns/> (12.10, 16:41)

<sup>2</sup> vgl. <https://www.buendnis-toleranz.de/arbeitsfelder/wuerdigung/169010/der-jugendkongress> (12.10, 16:44)

---

an sich nichts Schlimmes sind, sondern helfen können, die Welt besser und vor allem einfacher zu verstehen. Jedoch müsse man sich der Gefahr von Vorurteilen und Stereotypen bewusst sein. Zentrale Fragen waren hier zum Beispiel: "Wie kann ich diese Trugbilder aus den Köpfen der Menschen vertreiben bzw. damit umgehen?" oder "Wie wirken sich Vorurteile auf die Opfer aus?"

Den zweiten Teil des Workshops bildete eine Lesung von Dotschy aus ihrem Buch "Everybody's Gypsy". Darin berichtet sie von ihren Erlebnissen als Sinteza (= Sinti Frau). Wie sie zum Beispiel ein Mann in einer Bar sie als falsche Sinteza bezeichnet wurde, da sie seinem vor Sexismus und Rassismus nur so strotzendem Stereotyp nicht entsprach. An den Vortrag schloss sich eine Fragerunde an.

Als dritter und letzter Teil folgte mein Vortrag im Rahmen des Projekts *Sinti Power Botschafter* vom *Sintipowerclub* e.V. In diesem bin ich auf wichtige (geschichtliche) Hintergründe zum Thema Sinti und Antiziganismus (Rassismus spezifisch gegen Sinti) eingegangen: Sinti leben in Deutschland schon seit über 600 Jahren und bilden zusammen mit den Roma eine nationale Minderheit in Deutschland und eine internationale Minderheit in Europa. Sie sprechen eine eigene Sprache, das Romanes, welches seine Wurzeln im altindischen Sanskrit hat. Seit dem ausgehenden Mittelalter wurden sie verfolgt und ausgegrenzt. Diese Verfolgung gipfelte in der Ermordung einer halben Million Sinti und Roma während der Zeit des Nationalsozialismus. Darüber hinaus bin ich auf den kulturellen Einfluss der Sinti und Roma in Europa eingegangen. Denn diese prägten neben dem Flamenco und zahlreichen osteuropäischen Musik- und Tanzarten auch den europäischen Jazz bzw. begründeten diesen (Wichtig: Mit dem Vorurteil, dass alle Sinti musikalisch sind, muss dringend aufgeräumt werden!). Nach meinem Vortrag habe ich verschiedene Fragen der Teilnehmer beantwortet.

Abschließend hatten wir eine kurze Feedbackrunde. Alle waren der Meinung, dass der Workshop sehr gut war und sie auf jeden Fall etwas mitnehmen konnten.